
Aufsätze schreiben, Texte bearbeiten

Übersicht:

1. [Ein Muster für Aufsätze](#)
2. [Ideensammlung für Aufsätze](#)
[Brainstorming](#)
[Mind Mapping](#)
3. [Ein freier Kopf für klare Gedanken](#)
[Melodische Musik](#)
[Entspannte Situationen](#)
[Fließende Gleichgewichte](#)
[Geniale Gedanken sofort aufschreiben](#)

Aufsätze: Das können Erlebnisaufsätze oder frei erfundene Geschichten sein, das kann aber auch ein Aufsatz zu einem Sachthema sein. Für das Schreiben von Aufsätzen kannst du folgendes Muster verwenden:

Ein Muster für Aufsätze

1. Sammle Ideen für deinen Aufsatz. Bei einem Sachaufsatz: Beschaffe dir Informationen zum Thema.
2. Entscheide dich, über welche Idee du schreiben willst.
3. Mache zum ausgewählten Thema erneut eine ausführliche Ideensammlung.
4. Überlege, worauf dein Aufsatz hinauslaufen soll: auf welche Pointe, auf welchen Spannungshöhepunkt, auf welche Botschaft oder These.
5. Sortiere jetzt aus deiner Ideensammlung die Ideen aus, die du für deinen Aufsatz benötigst.
6. Ordne die ausgewählten Ideen danach, was in die Einleitung, den Höhepunkt und den Schluss gehört.
7. Schreibe deinen Aufsatz. Schreibe zunächst in dein Schmierheft und mit breitem Rand (ca. ein Drittel der Seite als Rand), damit du Verbesserungen machen kannst. Grundsätzlich kannst du bei Aufsätzen so vorgehen:
 - **Einleitung:** Hierhin gehören die Vorstellung der Personen, der Zeit und der Orte, an denen die Geschichte spielt. Bei einem Sachaufsatz kannst du hier dein Thema erläutern, worum es geht und welche unterschiedlichen Meinungen es eventuell gibt.
 - **Höhepunkt:** Hier fließen die Handlungen aller Personen zusammen und nähern sich dem Höhepunkt. In einem Sachaufsatz bringst du in diesem Teil deine Argumente.
 - **Schluss:** Hier spitzt sich der Aufsatz auf die Pointe, die Botschaft, den Spannungshöhepunkt, die These zu. Der Schluss ist im Verhältnis zum Hauptteil sehr kurz.
8. Überprüfe, ob dein Aufsatz das wiedergibt, was du willst (inhaltliche Überprüfung) und ob die Reihenfolge der Handlung / der Argumente stimmt.
9. Sprachliche Überprüfung: Jetzt kommt der Feinschliff! Überprüfe, ob du eine lebendige Sprache hast. Das bedeutet:
 - Benutzt du aussagestarke Wörter (statt des blassen "er sagte" zum Beispiel "er beharrte darauf", "er schrie grimmig" usw.)?
 - Wiederholst du oft das gleiche Wort? Wenn ja, ersetze es durch Wörter mit ähnlicher Bedeutung!

- Schreibst du anschaulich? Das heißt, schilderst du Erlebnisse mit allen Sinnen, so dass der Leser sich wirklich ein Bild machen kann? Statt *"Ich hatte Angst, in die Burgruine zu gehen"*, schilderst du, warum die Ruine dir Angst macht und wie du die Angst fühlst: *"Düster und bedrohlich erhob sich die Ruine in den Nachthimmel, und aus dem Burginneren stiegen im fahlen Mondlicht weißliche Nebelschwaden empor, die sich wie Geister um den Turm wanden. Mein Herz begann, laut gegen die Brust zu pochen, und ein Kribbeln lief mir über den Rücken. Es half nichts: Ich musste in die Burg! Mit weichen Knien setzte ich den Aufstieg fort. Je näher ich der Ruine kam, umso dumpfer wehte mir der modrige Geruch entgegen. Ich fasste allen Mut zusammen, als ein entsetzlicher Schrei die Mondstille zerriss - Mist, das Heavy Metal-Open Air-Konzert hatte bereits begonnen!"*

10. Überprüfe jetzt deine Rechtschreibung.

11. Schreibe deinen Aufsatz ins Reine, entweder handschriftlich, mit Schreibmaschine oder Computer.

Ideensammlung für Aufsätze

Bei Aufsätzen kommt es vor allem auf die Ideensammlung an. Diese Phase nimmt am meisten Zeit in Anspruch. Für die Ideensammlung bieten sich zwei Methoden an.

Brainstorming

"Brainstorming" heißt wörtlich übersetzt etwa "Gedankensturm". Dabei schreibst du alle Gedanken, die dir kommen, völlig wertungsfrei und unkommentiert auf. Denn durch dies freie Denken erhöht sich deine Kreativität, und gerade aus abwegigen Gedanken können sich die besten Aufsätze ergeben. Das bedeutet, egal wie verrückt oder abwegig dir ein Gedanke erscheint, schreibe ihn trotzdem erst mal auf.

Gerade bei Themen, zu denen du überhaupt keine Ahnung hast, ist Brainstorming sehr sinnvoll. Denn durch den freien Ideenfluss kommst du erst auf die Fragen, die deinen Aufsatz interessant machen.

Stelle dir vor, du sollst über eine Marsexpedition schreiben, hast aber keine Ahnung. Setze dich hin und fantasiere einmal. Dabei könnten jetzt Gedanken kommen wie:

- Marsexpedition: Luft? Marsmenschen? Raumschiff Enterprise - was für Raumschiffe fliegen zum Mars? Passagierflugzeuge? Wissenschaftler - was wird untersucht? Besuch einer Süßigkeitenfabrik, Snickers, Raider, Hunger - etwas essen auf dem Mars? Steine, Pflanzen, Tiere, Luft, Temperatur, Mars macht mobil, sich bewegen auf dem Mars? Marsmobile, Schwerkraft, Sonnenenergie,...

Du siehst, für einen Aufsatz über eine Planetenexpedition ergibt sich schon eine Aufsatzstruktur mit den Gedanken:

- Welches Raumschiff? Welche Wissenschaftler? Worauf man achten muss: Tiere (Bakterien?), Temperatur, Marsmobil - Fortbewegung auf dem Mars.

Von hier aus ergeben sich sofort neue, feinere Gedanken zu den einzelnen Kapiteln:

- Steine (Schotter? steile Hänge? Treibsand?).

So kannst du, ohne die blasseste Ahnung zu haben, immer noch einen Aufsatz schreiben, in dem du wichtige Probleme einer Marsfahrt aus deiner Sicht beschreibst. Aus dem Brainstorming hat sich aber auch spontan die Idee ergeben, unter einer "Marsexpedition" einen Besuch einer Süßigkeitenfabrik zu verstehen. Das wäre ein sehr überraschender Ansatz für deinen Aufsatz, nicht wahr...?

Mind Mapping

Eine zweite Form der Ideensammlung ist das so genannte "Mind Mapping", übersetzt etwa das «Zeichnen einer Ideenlandschaft». Hierbei werden die Gedanken gleich sortiert. Das Prinzip ist einfach (näher beschrieben bereits in [Folge 3](#)):

- In der Mitte steht das Thema;
- davon gehen große Äste ab, die für wichtige Unterthemen stehen;
- von diesen Ästen gehen wieder kleinere Äste ab mit Gedanken zum Unterthema;
- von diesen Gedankenästen gehen ebenfalls wieder Verästelungen ab;

Vorteile:

- Du bekommst gleich eine klare Struktur für deinen Aufsatz.
- Deine Gedanken können ruhig hin und her springen zwischen den Ästen.
- Der Überblick über jeden Ast produziert wieder neue Gedanken.
- Wenn dir nichts mehr einfällt, kannst du eine Pause machen und durch die klare Struktur später wieder schnell ins Thema kommen.

Ein freier Kopf für klare Gedanken

Ein Aufsatz entsteht zuerst im Kopf, und erst, wenn du ihn gedanklich fertig hast, beginnst du zu schreiben.

Hier ein paar Tipps, wie du die Punkte 4-6 in der Anleitung zum Aufsatzschreiben umsetzen kannst. Wer Ideen sortieren und ordnen will, muss dies ungestört tun können. Er muss vor allem Muße und Ruhe haben, um "tagzuträumen". Dazu kannst du die unten genannten Techniken verwenden.

• Melodische Musik

Bei Ideensammlungen, ob für Erlebnisaufsätze oder Sachaufsätze, hilft dir passende Musik, die die Fantasie freisetzt. Die Musik sollte einen klaren Rhythmus haben und dazu eine dominierende Melodie. Sie sollte mit normaler Zimmerlautstärke gespielt sein. Du selbst solltest dann an deinem Lieblingsort (im Sofa, auf dem Bett, auf dem Teppich,...) Platz nehmen.

• Entspannte Situationen

Gedankenströme werden auch durch entspannende Situationen freigesetzt, die vordergründig dem Körper zugute kommen (zum Beispiel unter der Dusche, auf der Toilette (!), in der Badewanne, auf dem Sofa, beim Waldlauf). Gerade weil sich diese Tätigkeiten auf den Körper richten, entspannt sich der Geist, und du kannst deine Gedanken zum Thema schweifen lassen.

• Fließende Gleichgewichte

Ebenso hilfreich ist das Betrachten oder Hören so genannter "fließender Gleichgewichte": der Blick in eine brennende Kerze, das gleichmäßige Rauschen fallenden Wassers (Wasserfall, ein Stauwehr), ein glucksender Bach, das Betrachten vorüberziehender Wolken, das Betrachten eines Pendels.

• **Geniale Gedanken sofort aufschreiben**

Das Nachdenken über den Aufbau eines Aufsatzes und die Auswahl der Inhalte, die in ihm vorkommen, brauchen also durchaus nicht am Schreibtisch stattzufinden. Allerdings solltest du immer etwas zum Schreiben (oder ein Diktiergerät) bei dir haben, damit du geniale Überlegungen sofort festhalten kannst. Denn manchmal blitzen Ideen nur ganz kurz auf, und du musst sie schnell aufschreiben, bevor sie nach ca. 20 Sekunden wieder in den Tiefen deines Gehirns verschwinden.

Texte bearbeiten

Oft geben Lehrer dir etwas zum Lesen auf, ohne dass du gezielt Fragen zum Text beantworten sollst.

Es kann ja durchaus vorkommen, dass dich ein Thema besonders interessiert, und du willst dazu extra etwas lesen. Nur: Mit dem bloßen Lesen ist es nicht getan. Denn wenn du dich bloß hinsetzt und liest, vergisst du noch am selben Tag rund 90% des Gelesenen (siehe hierzu [Folge 2](#)).

Auch für das Lesen eines Textes gibt es natürlich Tricks, die dir entscheidende Lern- und Zeitvorteile bringen.

Die Schritte bei der Textbearbeitung

1. Überblick verschaffen: Worum geht es im Text?
2. Leseabschnitte einteilen
3. Unbekannte Wörter nachschlagen
4. Wichtige Passagen unterstreichen/herausschreiben
5. Mit eigenen Worten wiederholen
6. Den Text skizzieren

Überblick verschaffen

Am besten verschaffst du dir einen Überblick, indem du zunächst einmal die Überschriften liest, die dein Text hat. Dann hast du ein Gerüst, an dem du weitere Informationen aus dem Text aufhängen kannst.

In Büchern gibt es am Anfang oder Ende eine Kapitelübersicht. Bei manchen längeren Texten findest du am Anfang oder am Ende eine Inhaltsangabe. Auch diese solltest du als Erstes studieren.

Leseabschnitte einteilen

Wenn der Text stark durch Überschriften unterteilt ist, kannst du diese Kleinkapitel als Einteilung benutzen. Oft musst du allerdings innerhalb eines Kapitels unterteilen. Dann kannst du Absatz für Absatz lesen. Das Beste ist es, wenn du während des Lesens darauf achtest, wann ein neuer Gedankengang beginnt. Da machst du dann erst mal einen Zwischenstopp.

Unbekannte Wörter nachschlagen

Unbekannte Wörter musst du sofort nachschlagen oder dir erklären lassen. Denn sonst verstehst du nicht, worum es eigentlich geht. Außerdem wächst dadurch dein Wortschatz und damit deine Kreativität, Ausdrucksfähigkeit und Rechtschreibsicherheit.

Wichtiges unterstreichen / abschreiben

Das Wichtige eines Textes kannst du unterstreichen oder mit einem Textmarker (Leuchtstift) markieren. Wenn du im Text selbst nichts schreiben darfst, dann schreibe die wichtigen Sätze in Stichworten heraus. (TIPP: Das kannst du wieder in Form eines [Mind Map](#) tun.) Das Schreiben sorgt dafür, dass die wichtigen Inhalte sich gleich fester in deinem Gedächtnis festsetzen.

Mit eigenen Worten wiederholen

Nach jedem Absatz solltest du den gelesenen Text mit eigenen Worten wiedergeben. Das fördert das Behalten des Textes.

Den Text skizzieren

Was du gelesen hast, solltest du unbedingt in einer Skizze festhalten. Weil wir meistens das besser behalten, was wir in Form eines Bildes sehen, ist das Skizzieren sehr hilfreich. Eine solche Skizze kann folgendermaßen aussehen:

1. Ein [Mind Map](#)
2. ein Schema (Ablauf- oder Ordnungsschema)
3. ein Bild, welches den Textinhalt darstellt